



Gladiatoren zeigten im Schatten des Römerturms ihr Können.

Fotos: Rolf Ruppenthal

Zeitreise entführt in die Antike

Römerpark in Pachten wurde mit einem Fest eingeweiht

Mit einem Fest wurde der Pachtener Römerpark eingeweiht. In die Anlage mit Kastellurm, Römerstraße und Theaterbühne wurden rund 550 000 Euro investiert.

Von SZ-Mitarbeiter
Rolf Ruppenthal

Pachten. Zu einer Zeitreise in die Vergangenheit gestaltete sich die Einweihung des Pachtener Römerparks. Gladiatoren aus Ungarn ließen die rund 2000 Jahre alte Geschichte wieder lebendig werden. Bei brütender Hitze demonstrieren sie im Schatten des Römerturms alle zwei Stunden Ausschnitte römischer Kampfkunst und stellten dabei gleichzeitig ihre Ausrüstung und ihre Gerätschaften vor.

Römische Händler vervollständigten dabei das stimmungsvolle Bild altrömischer Geschichte. Ein Wachstafelmacher und ein Weinhändler präsentierten ihre Waren, eine römische Händlerin brachte Kindern alte Spiele nahe.

Mit der Einweihung des Römerparks ging für Bürgermeister Franz-Josef Berg, der sich in der Vergangenheit mit viel



Altrömische Kampfkunst war bei der Einweihung des Römerparks in Pachten zu sehen.

Herzblut für die 2000-jährige Geschichte seiner Heimatstadt engagiert und immer wieder für den Bau des Römerparks eingesetzt hatte, auch eine ganz persönliche Zeitreise zu Ende. Als Junge hatte er im Garten zwei Eimer römischer Scherben ausgebuddelt, um sie dann später für zehn DM zu verschern. Dieses Trauma verfolgte das Dillinger Stadtoberhaupt und dürfte mit der Ein-

weihung des Pachtener Römerparks wohl abgearbeitet sein.

Dank des nun fertiggestellten Pachtener Römerparks wird die römische Vergangenheit im wahrsten Sinne des Wortes erlebbar. „Aus einem städtebaulichen Schandfleck ist hier ein Park mit besonderem Flair entstanden“, betonte Bürgermeister Berg zur Eröffnung. Er versäumte es auch nicht, all denen zu danken, die mit ihrem per-

sönlichen Einsatz zum Gelingen dieses besonderen Projektes beigetragen haben.

Kastellurm, Römerstraße und Theaterbühne entstanden in den vergangenen Jahren mit einem Kostenaufwand von rund 550 000 Euro neu, wobei Bund und EU etwas mehr als die Hälfte beisteuerten.

Eingebunden in das Projekt, das den römischen Vicus (Ort) Contiomagus, ein dorfähnliches Gebilde mit Handel und Gewerbe in Erinnerung halten soll, wurden auch das alte Spritzenhaus der Feuerwehr und das Pachtener Museum.

Dass man in Pachten auf die mehr als 2000-jährige gallo-römische Geschichte stolz ist, zeigt das Engagement der heimischen Bürger und Vereine. Gemeinsam trugen sie dazu bei, dass diese Einweihung des Römerparks Pachten ein stimmungsvolles und gelungenes Fest wurde.

Die katholische Frauengemeinschaft der Pfarrei St. Maximin wandelte das Spritzenhaus kurzerhand in ein Cafe um, während die heimische Gastronomie-Betriebe Hauchknopp und Scherer für die Bewirtung der Gäste sorgten.